



WIR: GEHÖREN ZUM GUTEN TON

Deutsche Orchestervereinigung

... auch für freischaffende
Musikerinnen & Musiker



Die DOV hat ihr Engagement für Freischaffende immer weiter ausgebaut. Damit reagieren wir auf die veränderten Rahmenbedingungen der vergangenen zwei Jahrzehnte.

Wir engagieren uns für

- auskömmliche Honorare
- nachhaltige Absicherung bei Berufsunfähigkeit und im Alter
- berufsspezifischen Gesundheitsschutz
- höhere Vergütung von Leistungsschutzrechten

Unser besonderer Service

- umfassende Interessenvertretung
- individuelle Mitgliederbetreuung
- kostenlose juristische Beratung

Perspektiven für Freischaffende

Vom Musik machen leben können

Jeder hört Musik. Manchmal gezielt bei einem Konzert. Manchmal eher nebenbei im Restaurant, bei der Arbeit oder beim Einkaufen. Der überwiegende Teil wird von professionellen Musikerinnen und Musikern gemacht. Sie haben ihre Berufung zum Beruf gemacht: Musik ist ihre Existenzgrundlage, von der sie leben müssen. Aber viele haben keine festen Arbeitsverträge. Inzwischen sind immer mehr Instrumentalmusikerinnen und -musiker sowie Sänger selbstständig. Sie musizieren in Konzertsälen und Kirchen, unterrichten an Musik- und Musikhochschulen, spielen CDs ein oder sind im Radio und bei Streamingdiensten zu hören.

Zahl der Freischaffenden steigt immer weiter

Im Jahr 1992 waren fast 15.000 Freiberufler in der Künstlersozialkasse im Bereich Musik versichert, zum Beispiel als Instrumentalmusiker oder Sängerin. Momentan sind es über 53.500. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl annähernd die Realität abbildet. Während bezogen auf die Gesamtbevölkerung Frauen leicht überwiegen, gibt es unter den Freischaffenden im Bereich Musik deutlich mehr Männer.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Zahl der Freischaffenden mehr als verdreifacht. Verantwortlich für den massiven Anstieg sind steigende Absolvenzahlen an den Musikhochschulen und der Abbau fester Arbeitsplätze in Berufsorchestern, der inzwischen nahezu zum Stillstand gekommen ist.



Good Play. Fair Pay.

Unter diesem Slogan läuft die DOV-Kampagne für faire Honorare. Auf unserer Website gibt es immer die neuesten Informationen:

dov.org/faire-honorare



Frühe Leidenschaft

–
Professionelle Musikerinnen und Musiker üben eine komplexe Tätigkeit aus. Im Klassikbereich spielen sie in der Regel ein einziges Instrument. Denn nur die besten Spezialisten können auf dem Markt bestehen.

Kaum eine andere Spezialisierung beginnt so früh. Wer nicht bereits als Kind mit Fleiß und Ausdauer ein Instrument erlernte, hat in der Regel kaum eine Chance, als Berufsmusiker oder -musikerin den Lebensunterhalt zu verdienen. Parallel zur Schulausbildung investieren junge Musiker durch tägliches Üben viele Stunden. Ihre Eltern zahlen jahrelang Honorare für den Instrumental- oder Gesangsunterricht. Dass die Musikerausbildung vor allem in den Anfangsjahren eigenfinanziert ist, unterscheidet sie von den meisten Berufsausbildungen.

Anspruchsvolle Ausbildung

–
Häufig zeichnet sich gerade bei besonders begabten Jugendlichen frühzeitig der Berufswunsch ab. Viele musizieren dann in einem Landesjugendchor, -orchester oder im Bundesjugendorchester. Oft durchlaufen sie auch studienvorbereitende Kurse mit besonders qualifiziertem Instrumentalunterricht. Die nächste Hürde ist die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule. Nur ein kleiner Teil der Bewerberinnen und Bewerber bekommt die Zulassung zum Studium.

Die Ausbildung an den Musikhochschulen konzentriert sich noch immer auf Orchestermusikerinnen und -musiker. Neben der technischen Beherrschung des Instruments und der Vervollkommnung des künstlerischen Ausdrucks wird deshalb gezielt

auf die Erlangung einer Festanstellung in einem Berufsorchester hingearbeitet. Dabei entscheiden sich viele bewusst für eine freiberufliche Existenz.

Inzwischen berücksichtigen die Verantwortlichen an vielen Musikhochschulen den Wandel des Berufsbilds in den Lehrplänen und haben immer mehr Veranstaltungen im Programm, die auf eine freie Berufstätigkeit vorbereiten.

Zwischen künstlerischer Freiheit und Marktorientierung

–
Wer sich zum Beispiel auf die historische Aufführungspraxis und das Spielen historischer Instrumente spezialisiert, arbeitet in der Regel freischaffend. Generell genießen Freelancer ein Maximum an künstlerischer Freiheit. Als Unternehmerinnen und Unternehmer müssen sie sich allerdings auch den Gesetzen des Marktes stellen.

In der DOV sind fest Angestellte und Freiberufler solidarisch organisiert. Deshalb können wir unseren Forderungen den nötigen Nachdruck verleihen.

Die DOV setzt die Erfahrungen ihrer Mitglieder und Gremien auch für die Verbesserung der Ausbildung junger Musikerinnen und Musiker ein.



Herausfordernder Berufsalltag

Häufig haben freischaffende Musikerinnen und Musiker wahre Patchwork-Existenzen: Sie spielen in Konzerten, als Orchestermusikerin in großen Klangkörpern, als Kammermusiker in Kleingruppen oder als Solistin. Neben Auftritten erteilen sie oft Instrumental- oder Gesangsunterricht, um regelmäßige und verlässliche Einnahmen zu erzielen. Außerdem müssen sie selbst üben, um ihr Instrument perfekt zu beherrschen.

Tägliches Üben

Obwohl das Üben während des gesamten Berufslebens viel Zeit in Anspruch nimmt, wird es finanziell nicht honoriert. Das Pensum variiert erheblich. Um ihre Fertigkeiten zu erhalten, brauchen manche täglich mehrere Stunden, andere benötigen weniger. Werden schwierige Programme einstudiert, muss meistens mehr Zeit eingeplant werden. Das Üben, besonders von lauten Instrumen-



ten, kann im Wohnumfeld als störend wahrgenommen werden. Deshalb suchen sich viele Musikerinnen und Musiker Probenräume, die sie in der Regel bezahlen müssen.

Proben, Konzerte, Aufnahmen

Die meisten Konzerte finden an Wochenenden und in den Abendstunden statt. Auch die Probenarbeit vor den Konzerten konzentriert sich auf Wochenenden, vor allem bei Kirchaufführungen wie Oratorien oder Kantaten. Die ungewöhnlichen Arbeitszeiten sind große Herausforderungen bei der Planung von Alltag und Familienleben.

Freie Musikerinnen und Musiker werden von Berufsorchestern auch als Aushilfen zur Verstärkung oder als Krankheitsvertretungen engagiert. Das Spektrum reicht vom Einspringen bei einer einzelnen Opernvorstellung über die Aushilfe bei einem Konzertprojekt mit mehreren Proben bis hin zu längerfristigen Vertretungen.

Vor allem bei mehrtägigen Projekten müssen häufig Unterrichtsstunden mit den eigenen Schülern verlegt werden. Damit verbunden ist neben dem Organisationsaufwand eine starke Arbeitsmehrbelastung, denn die Stunden werden oft an freien Tagen nachgeholt.

Freischaffende Musikerinnen und Musiker treten häufig in namhaften, eigeninitiierten Kammerorchestern und Ensembles auf. Obwohl diese Projekte künstlerisch sehr wertvoll sind, erzielen sie häufig nur geringe Einnahmen und müssen in der Regel ohne öffentliche Förderung auskommen.

Ein weiteres Standbein sind Tonaufnahmen für CDs, Streamingdienste, Radio oder Fernsehen. Bei der Vergütung dieser Tätigkeit besteht selbst bei den gut organisierten Berufsorchestern Nachholbedarf. Aufgrund der geringeren Marktmacht haben es Freischaffende noch schwerer, angemessene Entgelte zu erzielen.

Die DOV engagiert sich für faire und auskömmliche Vergütungen. Wir empfehlen Mindeststandards für Honorare und helfen bei der Durchsetzung. Zudem fordern wir angemessene Tarife für Aushilfen in Berufsorchestern.

Pilotcharakter hat der Erfolg in Brandenburg. Nach intensiven Bemühungen der DOV hat das Land ab 2019 die verbindlichen DOV-Mindeststandards für freischaffende Musikerinnen und Musiker sowie Vokalsolisten eingeführt. Wir setzen uns dafür ein, die verbindliche Anwendung bei öffentlich finanzierten Projekten und Orchestern auch in anderen Bundesländern durchzusetzen.



Die DOV hat durchgesetzt, dass Freischaffende seit Anfang 2019 bei der Versorgungsanstalt der Berufsorchester (VddKO) eine eigene freiwillige Zusatzversorgung aufbauen können, wenn sie regelmäßig bei TVK-Orchestern aushelfen.

Seit Oktober 2018 haben freischaffende DOV-Mitglieder die Möglichkeit, nach einer Einzelprüfung eine Berufsunfähigkeitsversicherung zu besonders günstigen Konditionen abzuschließen.

Auch freie Ensembles können seit Januar 2020 ihre Mitglieder in der VddKO absichern. Mit den Stimmen der DOV-Vertreter wurde diese Satzungsänderung im Verwaltungsrat beschlossen.

Zeitaufwendiges Unterrichten

Freischaffende lehren an Musik- und Musikhochschulen oder geben Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Privatstunden; meistens auf unsicherer Honorarbasis. Der Unterricht findet nach Schulschluss oft an mehreren Nachmittagen in der Woche statt. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichten sie häufig mehr als 20 Schülerinnen und Schüler.

Die Verdienstmöglichkeiten sind begrenzt. Um halbwegs auskömmlich zu leben, können viele nur ihre eigene Arbeitszeit erweitern. Oft sind sie 50 bis 60 Stunden pro Woche beschäftigt. Dazu kommt, dass sie sich stark mit ihrer Arbeit identifizieren. Deshalb ist oft ein Hang zur Selbstausschöpfung zu beobachten. Hohe Arbeitsbelastung und fehlende Erholungsphasen sind auf Dauer ungesund.

Hohe Ausgaben

Um im Wettbewerb bestehen zu können, benötigen Musikerinnen und Musiker eine professionelle Ausrüstung. Hochwertige Instrumente kosten viel Geld. Bei Streichinstrumenten kommen schnell mittlere fünf- oder sogar sechsstelligen Beträge zusammen. Statt Wohneigentum finanzieren deshalb viele ihr Instrument. Blechbläser besitzen oft sogar acht bis zehn Instrumente, um den Anforderungen unterschiedlicher Werke gerecht zu werden. Die Instrumente müssen zudem versichert und in Stand gehalten werden.

Außerdem müssen Freiberufler von ihren relativ geringen Einkünften Konzertgarderoben sowie Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung abführen. Wer aus künstlerischer Tätigkeit ein Einkommen von mindestens 3.900 Euro im Jahr erzielt, muss sich in der Künstlersozialkasse versichern.

Geringe Jahreseinkommen

Die Tabelle zeigt die **durchschnittlichen Jahreseinkommen** der aktiv bei der Künstlersozialkasse Versicherten im Bereich Musik. In der Realität bestehen große Unterschiede.

Alter / Geschlecht	unter 30	30 – 40	40 – 50	50 – 60	über 60	insgesamt
männlich	13.976	15.621	17.310	16.587	15.467	16.241
weiblich	12.191	11.520	12.115	12.789	12.123	12.222
insgesamt	13.398	13.950	15.087	15.017	14.305	14.628

Quelle: KSK, Stand 01.01.2019

Die DOV setzt sich für eine faire Vergütung der Leistungsschutzrechte aller Musikerinnen und Musiker ein. Dabei kooperieren wir mit der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, zu deren Gründungsmitgliedern wir gehören, sowie mit anderen nationalen und europäischen Institutionen.

Unsicherer Lebensunterhalt

Angesichts der langen und aufwendigen Ausbildung sind die Einkommen der Freischaffenden meistens viel zu gering. Durchschnittlich verdienen sie nach Abzug von Betriebsausgaben rund 1.200 Euro im Monat. Sie kommen gerade mal auf ein Jahreseinkommen von rund 14.600 Euro. Eine Familie lässt sich damit nur schwer ernähren. Ohne die Unterstützung einer Partnerin oder eines Partners haben viele sogar Schwierigkeiten, den eigenen Lebensunterhalt mit ihren Einnahmen zu bestreiten.



Die DOV setzt sich seit langem für den Gesundheitsschutz aller Berufsmusikerinnen und -musiker ein. Die Arbeitsgruppe *Gesundheit und Prophylaxe* kooperiert eng mit spezialisierten Ärzten und Instituten für Musikermedizin, um die Forschung voranzutreiben und Hilfsangebote für Betroffene zu vermitteln. Sie engagiert sich auch für mehr Gesundheitsprophylaxe an den Musikhochschulen.

dann auf zusätzliche staatliche Unterstützung angewiesen. Auch wenn die Künstlersozialkasse die Beiträge zu den Versicherungen häufig aufstockt, bleibt bei vielen eine Versorgungslücke.

Die DOV hat bei der Absicherung im Alter und bei Berufsunfähigkeit wichtige Verbesserungen erreicht (siehe Seite 8). Wir setzen uns weiter für eine nachhaltige Vorsorge ein.

Bessere soziale Absicherung

Freischaffende haben in der Regel keinen bezahlten Urlaub und keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung bei Krankheit. Mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von rund 1.200 Euro können auch kaum auskömmliche Anwartschaften in der gesetzlichen Altersversorgung aufgebaut werden. Vielen droht deswegen Altersarmut. Sie sind

Gesundheit durch Prävention

Musikerinnen und Musiker erbringen körperliche und mentale Höchstleistungen. Deshalb müssen sie körperlich fit sein. Unsichere Rahmenbedingungen können das Risiko von Erkrankungen erhöhen. Deshalb brauchen gerade Freischaffende Unterstüt-



zung, um ihren Beruf so lange wie möglich ausüben zu können. Die meisten arbeiten täglich viele Stunden mit ihrem Instrument. Um körperliche Beschwerden zu vermeiden, brauchen sie eine gute Konstitution. Häufig müssen sie ihre Instrumente auch in einer Zwangshaltung spielen, die zu einseitigen Belastungen führt.

Die moderne Musikermedizin setzt immer mehr auf prophylaktische Maßnahmen, damit es gar nicht erst zu körperlichen Schäden oder einem vorzeitigen Ende der Karriere durch Berufsunfähigkeit kommt.

Neben Auftrittsängsten machen Freischaffenden häufig die ungewisse Marktsituation und mangelnde soziale Absicherung zu schaffen. Psychische Belastungen spielen deshalb eine immer größere Rolle.

Gehör schützen

Zu den typischen gesundheitsschädigenden Einflüssen zählen hohe Lautstärken. Gerade in großen Orchestern treten oft Spitzenlautstärken bis zu 130 Dezibel auf. Gesetzliche Regeln schreiben vor, dass Beschäftigte geschützt werden müssen. Freiberufler sind dagegen häufig auf individuelles Vorbeugen beschränkt. Sie müssen auch speziellen Gehörschutz selbst kaufen, der sonst vom Arbeitgeber finanziert wird. Doch diese Investition lohnt sich, denn ein gutes Gehör gehört zum Grundkapital.

Musik ist Leben

Freischaffende Musikerinnen und Musiker prägen das Konzertleben in Städten und Regionen maßgeblich. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zum Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie unterrichten oder leiten Ensembles und geben Schlüsselkompetenzen wie Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und Sozialkompetenz weiter. Vor allem an junge Menschen. Für ihre Arbeit brauchen sie angemessene Rahmenbedingungen. Dafür setzt sich die DOV weiter beharrlich ein.



Immer aktuell informiert

Auf unserer Website halten wir Sie rund um das Thema Freischaffende auf dem Laufenden:

dov.org/freie/aktuelles



Deutsche
Orchestervereinigung

Kontakt

Postfach 021275
10124 Berlin

Tel.: 030 / 82 79 08 - 0
Fax: 030 / 82 79 08 - 17

E-Mail: kontakt.berlin@dov.org
www.dov.org

Postanschrift

Littenstraße 10
10179 Berlin

Rechtsabteilung

Tel.: 030 / 82 79 08 - 10
E-Mail: recht@dov.org

Design publicgarden GmbH

Layout Annette Hartmann

Fotos Dirk Hasskarl
shutterstock/courtyardpix

Druck Motiv Offset NSK GmbH

Stand Dezember 2019



Mitglied werden!

Schon ab neun Euro pro Monat.
Damit wir uns auch für Ihre
Interessen einsetzen, melden
Sie sich bitte hier an:

dov.org/mitglied_werden